



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Akquisos Nr. 1/2014

Im Fokus: 25 Jahre nach dem Mauerfall – Fundraising in Ostdeutschland

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

ein Vierteljahrhundert ist es nun her, dass sich die Bürgerinnen und Bürger der DDR gegen ihren Staat erhoben haben. Am 9. November 2014 jährt sich der Fall der Berliner Mauer zum 25. Mal. Seit der Wiedervereinigung hat sich auf beiden Seiten viel getan. Es gab Annäherungen, gemeinsame Wegstrecken und es gibt nach wie vor Unterschiede – auch wenn sie immer weniger werden.

Gemeinsam ist Ost und West, dass sie sich vielfältig im Bereich der politischen Bildung engagieren. Unterschiede gibt es dagegen in der Art und Weise, dieses Engagement zu finanzieren. Das Fundraising in Ostdeutschland steht (noch) auf anderen Füßen als das westdeutsche. Warum dies so ist und welche Auswirkungen dies hat, beleuchten wir in dieser Ausgabe des Akquisos-Newsletters. Dazu gibt es Praxistipps, Veranstaltungshinweise, Fördermöglichkeiten und ein Überblick über die Trägerlandschaft in Ostdeutschland.

Zum Abschluss besuchen wir auf unserer Europareise ein weiteres Land, welches vor 25 Jahren den Umbruch erlebte und fragen nach, wie sich das Fundraising dort, in Tschechien, entwickelte.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg mit Ihren Projekten – egal in welchem Teil Deutschlands!

Mit freundlichen Grüßen

Daniel Kraft

Leiter Stabsstelle Kommunikation

fundraising@bpb.de

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----------|
| 1. Aktuelles: Nachrichten und Termine | 2 |
| Im Fokus: 25 Jahre nach dem Mauerfall – Fundraising in Ostdeutschland..... | 3 |
| 2. Alles neu in der nächsten Generation? | 3 |
| 3. Landschaft der politischen Bildung in Ostdeutschland | 5 |
| 4. Praxistipps: Finanzierung historisch-politischer Bildungsprojekte..... | 7 |



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

| | |
|---|-----------|
| 5. Literatur und Veranstaltungen | 8 |
| 6. Europareise Fundraising: Tschechien | 10 |

1. Aktuelles: Nachrichten und Termine

World Giving Index 2013

Das Marktforschungsinstitut Gallup vergleicht die Spenden- und Hilfsbereitschaft von 135 Ländern über einen Fünfjahreszeitraum (2008-2012).

In den Index fließen drei Werte ein: „Geldspende“, „Ehrenamtliches Engagement“ und „Hilfeleistungen gegenüber einer fremden/unbekannten Person“. Gemessen wird jeweils der prozentuale Anteil an der Bevölkerung. Der Durchschnitt aller drei Werte bestimmt den Gesamtplatz im Ranking.

Die USA führen das Ranking an. Deutschland liegt mit einer „Hilferate“ von 43% auf Platz 22. Das Schlusslicht (Platz 135) bildet das krisengebeutelte Griechenland mit einem Hilfsindex von 13%.

Die Studie, inkl. aller Rangfolgen (auch für die Teilbereiche), als Download unter:
www.cafonline.org/PDF/WorldGivingIndex2013_1374AWEB.pdf

"Gutes einfach verbreiten." E-Book zum Projekttransfer

Die Stiftung Bürgermut hat ein Buch von vielen für viele veröffentlicht. Auf über 400 Seiten berichten 56 Praktiker/-innen von ihren Erfahrungen beim Verbreiten guter Ideen über regionale Grenzen hinaus. Viele bürgerschaftliche Initiativen und Vereine wirken lokal sehr erfolgreich. Das E-Book beantwortet Fragen, gibt Tipps, stellt Checklisten zur Verfügung und erläutert anhand von Fallbeispielen, wie ein erfolgreicher Projekttransfer auf andere Regionen funktioniert.

Das Buch ist kostenlos erhältlich und richtet sich an soziale Innovatoren, haupt- und ehrenamtliche Projektmacher, Mitarbeiter in gemeinnützigen Organisationen und Sozialunternehmen.

Download unter: www.opentransfer.de/#e-book

Fortbildung: Mit Fundraising und Mittelakquise neue Wege gehen

Der Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V. bietet eine halbjährige Fortbildung zum Thema Fundraising mit insgesamt 8 Modulen an. Von der eigenen Positionierung, über Fundraisinginstrumente, PR-Arbeit, Fördermittelmittelakquise bis hin zu Texten und Kampagnenentwicklung ist alles dabei.

Starttermine: 27.03.2014 Göttingen (8x donnerstags), 02.04.2014 Hannover (8x mittwochs)
Weitere Informationen: www.vnb.de/menue/bildungsangebote/qualifizierung/fundraising.php

Seminar: „Europa gemeinsam gestalten“

Das EU-Programm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ (2014–2020)

2014 startet das neue Förderprogramm „Europa für Bürgerinnen und Bürger“, mit dem die



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Europäische Union Vorhaben finanziell unterstützt, die dazu beitragen, die Kluft zwischen Europa und den Bürger/-innen zu verringern. Das ganztägige Seminar richtet sich an Organisationen und Kommunen, die internationale Begegnungen sowie Austausch- und Kooperationsprojekte mit europäischen Partnern organisieren wollen. Es führt in das neue Bürgerschaftsprogramm ein und bietet den Teilnehmer/-innen Gelegenheit, Fragen, Projekte und Erfahrungen einzubringen.

Termin: 10.04.2014, Bonn

Weitere Informationen: www.kontaktstelle-efbb.de/infos-service/veranstaltungen

Förderprogramm: Leo Baeck Programm der Stiftung EVZ

Das Ziel des Förderprogramms ist es, die jüdischen Beiträge zur kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Entwicklung Deutschlands sichtbar zu machen und zu würdigen. Das Programm fördert Projekte, die differenzierte und vielfältige Bilder deutsch-jüdischer Geschichte zeigen und zur Wissensvermittlung über jüdische Kultur beitragen. Die Leitidee ist, jüdische Beiträge als integrale Bestandteile der deutschen und europäischen Geschichte in der gesellschaftlichen Wahrnehmung zu verankern.

Bewerbungsschluss: 02.05.2014

Weitere Informationen: www.stiftung-evz.de/handlungsfelder/auseinandersetzung-mit-der-geschichte/lbp.html

Im Fokus: 25 Jahre nach dem Mauerfall – Fundraising in Ostdeutschland

2. Alles neu in der nächsten Generation?

Sozialisationseffekt bei Spendern

Mit dem Mauerfall vor 25 Jahren änderte sich für Ostdeutschland auch das Spendenwesen. Gilt das professionelle „Fundraising“ generell als junge Disziplin in Deutschland, mussten die Vereine in Ostdeutschland erst einmal eine Basis schaffen. Denn spendensammelnde Organisationen gab es in der DDR kaum. Sämtliche Fürsorgepflichten übernahm der Staat. Das Arbeitsfeld karitativer Einrichtungen war stark eingeschränkt und staatliche Unterstützung erhielt nur, wer „auf Linie“ war. Dennoch gab es jährliche große Spendenaktionen für das Ausland. Organisiert wurden sie durch das Solidaritätskomitee der DDR, welches direkt abhängig vom Zentralkomitee der SED war. Ziel war nicht nur konkrete Entwicklungshilfe, z.B. durch den Bau von Krankenhäusern oder Wasserversorgungsanlagen. Die Völker sollten zudem in ihrem Kampf gegen Imperialismus und (Neo)Kolonialismus unterstützt werden. Die Spendenbereitschaft war groß, jedoch nicht immer freiwillig. Betrieblichen Spendenaktionen konnten sich die Angestellten nur mit beruflichen Einbußen entziehen.

Die Übernahme aller Pflichten durch den Staat, mangelnde Transparenz bei der Verwendung der staatlich gesammelten Gelder und die fehlende Spendenkultur für Anliegen außerhalb der Entwicklungshilfe haben noch heute Auswirkungen auf die ostdeutschen Bürger/-innen. Ein Vergleich der Spenderquote in Ost- und Westdeutschland zeigt, dass erstere stets niedriger ausfällt. Eine Ausnahme bildet 2002, das Jahr des Oderhochwassers. Hier waren die



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Spenderquoten in beiden Landesteilen gleich hoch. Ein weiterer Grund für die niedrigere Spendenquote ist die geringere kirchliche Bindung in Ostdeutschland. Denn Kirchen nehmen nicht nur Spenden ein, sie machen Nächstenhilfe zum Programm. So spenden kirchengebundene Personen in Ost und West gleich häufig, ihr Anteil an der Bevölkerung ist in Ostdeutschland jedoch weitaus geringer.

Die stark auf den Staat fokussierte Sozialisation und geringere kirchliche Verwurzelung zu DDR-Zeiten wirken sich auf das Spendenverhalten aus. Dies betrifft sowohl die Spenderquote als auch die Spendenzwecke. Der aktuelle Verdienstunterschied in Ost und West begründet zudem die geringere Durchschnittsspende in Ostdeutschland. Doch neben diesen Unterschieden gibt es viele Gemeinsamkeiten: In Bezug auf soziodemografische Merkmale (Geschlecht, Alter, Erwerbsphase) lassen sich keine Unterschiede ausmachen. Und zu spenden ist unterm Strich in beiden deutschen Teilen für viele Menschen eine Selbstverständlichkeit. Im Westen für gut 40%, im Osten für rund jede(n) Dritte(n).^{*} Regionale Ereignisse (z.B. das Oderhochwasser) oder Projekte zeigen das Potenzial auf, welches in der ostdeutschen Spendenlandschaft steckt. Und: Fundraiser bestätigen, dass die ostdeutschen Spender/-innen zwar in der Akquisition schwerer zu überzeugen seien, sich dann aber als treue Seelen entpuppten. Die Spenderbindung sei deutlich höher. Die aufwändigere Ansprache zahlt sich langfristig aus.

Sozialisierungseffekt bei Organisationen

Nicht allein das Spenden will erlernt bzw. von früh an erlebt sein, sondern ebenso das Spenden sammeln. Auf Organisationsebene muss sich noch stärker das Selbstverständnis festigen, dass dies kein Betteln ist. Die Organisation übernimmt vielmehr wichtige Teilbereiche, die der Staat nicht leisten kann. Dafür benötigt sie die Unterstützung aller Bürger/-innen. Viele ostdeutsche Organisationen greifen bei der Finanzierung lieber auf staatliche Zuschüsse zurück. „Generell ist die Finanzierung durch Privatpersonen in Deutschland deutlich geringer ausgeprägt als in den angelsächsischen Ländern. Hierzulande setzt man vermehrt auf Zuschüsse und Leistungsentgelte, z.B. Firmen-Sponsoring. Meiner Erfahrung nach ist der Finanzierungsanteil durch staatliche Zuschüsse in Ostdeutschland nochmals höher. Das Potenzial der Philanthropie wird bisher wenig genutzt“, berichtet Dr. Thomas Kreuzer, Geschäftsführer der Fundraising-Akademie. Gleichzeitig verweist er auf Fundraising-Leuchttürme, die viele westdeutsche Aktionen abhängen, wie z.B. die Sammlung für die Dresdner Frauenkirche.

Wie viele ostdeutsche gemeinnützige Vereine bzw. spendensammelnde Organisationen es gibt, ist nicht bekannt. Genaue Zahlen existieren nicht einmal für Gesamtdeutschland, da es keine Meldepflichten gibt. Ebenso wenig lassen sich verlässliche Daten zur Anzahl von professionell (geschweige denn ehrenamtlichen) Fundraiser/-innen erheben. Dieses Berufsbild ist zum einen nicht als solches anerkannt, zum anderen sind viele Mitarbeiter/-innen, die Fundraising betreiben, häufig als „Marketing-Spezialisten“ oder „Öffentlichkeitsarbeiter/-innen“ angestellt. Einen Eindruck zum Verhältnis von Fundraisern/-innen in Ost und West gibt die Mitgliederliste des Deutschen Fundraisingverbands: 82% der Mitglieder kommen aus den alten Bundesländern, 12% sind in Berlin ansässig. Gerade einmal 3,5% der im Verband organisierten Mitglieder sind ostdeutsch. (Rest: Ausland)

40 Jahre ohne weitgreifende Spendenkultur lassen sich nicht auf einen Schlag aufholen. Da besteht Gesamtdeutschland den Vergleich mit den angelsächsischen Ländern ebenfalls nicht.



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Doch die ostdeutschen Vereine sind auf dem besten Wege, den innerdeutschen Anschluss zu erreichen. „Auf Projektseite ist dank staatlicher Zuschüsse viel passiert. Auf der strukturellen Seite besteht noch Nachholbedarf“, weiß Matthias Daberstiel, Ausrichter vieler regionaler Fundraisingtage sowohl in Ost- als auch in Westdeutschland. „Erst seit gut fünf Jahren werden reine Fundraisingstellen geschaffen. Bei den ostdeutschen Fundraisingtagen gibt es eine entsprechend hohe Anfängerquote. Allerdings: Viele Organisationen betreiben gutes, engagiertes Fundraising. Sie nennen es nur nicht so und reden nicht drüber. Fundraising findet im Osten oft noch zu sehr im Verborgenen statt.“

Erst mit einem Generationenwechsel wird der Faktor Sozialisation aufgehoben. Und der ist 25 Jahre nach der Wiedervereinigung in vollem Gange: Aktuell starten junge Fundraiser/-innen ins Berufsleben. Die Vereine stellen sich langsam, aber immer häufiger strukturell professioneller auf. Demnächst findet bei den Spender/-innen ebenfalls ein Umschwung statt. Die aktuelle Spendergeneration (70+) ist schwerer zu überzeugen. Sie benötigt eine informativere und transparentere Ansprache. Die heutigen ostdeutschen Senioren konnten sich 40 Jahre lang nicht sicher sein, was mit ihrem Geld geschieht. Die nächste Generation wird empfänglicher für die emotionale Ansprache sein, die am Ende mehr Wirkung erzeugt. Eine hoffnungsfrohe Aussicht, denn staatliche Zuschüsse werden weniger.

*Durchschnittliche Spenderquote 1995-2011 laut Spendenmonitor 2011.

Download unter: www.tns-infratest.com/presse/presseinformation.asp?prID=832

3. Landschaft der politischen Bildung in Ostdeutschland

Die Landschaft der Träger der politischen Bildung in Deutschland ist sehr vielfältig und zudem recht unübersichtlich. Niemand vermag genaue Zahlen zu nennen über die vielen Vereine, Verbände, Bildungsstätten, Bürgerinitiativen, Jugendtreffs, kirchlichen Träger und Gruppen, bei denen politische Bildung stattfindet. Dies gilt auch für die politische Bildung in den ostdeutschen Bundesländern. Bei einigen Trägern steht politische Bildung und die Förderung von Partizipation und Engagement im Zentrum der Arbeit, bei anderen ist es ein Aspekt unter vielen anderen.

Sicher ist: 25 Jahre nach der friedlichen Revolution 1989 gibt es in den Bundesländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Sachsen und Thüringen eine lebendige und plurale Landschaft der politischen und bürgerschaftlichen Bildung mit unzähligen engagierten Akteurinnen und Akteuren.

Die Landeszentralen für politische Bildung unterstützen die Träger in ihren Bundesländern auf verschiedene Weise. Sie beraten, bieten Vernetzungstreffen an, kooperieren mit den Trägern und fördern Projekte. Einige Landeszentralen informieren auf ihren Internetseiten über die Trägerlandschaft in ihren Bundesländern. Die Landeszentrale von Mecklenburg-Vorpommern etwa listet 97 regional aktive Träger der politischen Bildung auf. Die Bandbreite reicht dabei von der „Akademie für Politik, Wirtschaft und Kultur“ in Schwerin über die Bürgerinitiative „Bunt statt braun“ in Rostock oder den Verein für politische Kultur „Demokratisches Ostvorpommern“ in Anklam bis hin zum „Zentrum für Bildung, Erholung und Freizeit der Jugend Ludwigslust (ZEBEF) e.V.“.



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Bei der Bundeszentrale für politische Bildung/bpb sind derzeit 23 Organisationen mit Sitz in den fünf „neuen“ Bundesländern als anerkannte Träger der politischen Bildung registriert und werden gefördert. Die bpb führt in ihrer Liste der insgesamt deutschlandweit 80 anerkannten Träger auch einige Dachverbände auf. Diese haben ihren Sitz häufig in Westdeutschland, viele haben jedoch Mitgliedseinrichtungen in den ostdeutschen Bundesländern. Dazu gehören zum Beispiel die AKSB – Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland e.V. oder die Europäischen Akademien mit jeweils vier Mitgliedseinrichtungen in Ostdeutschland.

Nach der deutschen Einheit 1990 haben viele westdeutsche Organisationen zusätzliche Büros im Osten eröffnet. Es gibt jedoch auch zahlreiche Träger, die aus einer lokalen Tradition oder Initiative entstanden sind. Ein Beispiel dafür findet sich in der Oberlausitz im Dreiländereck Deutschland-Tschechien-Polen:

Die Hillersche Villa in Zittau

Die „Hillersche Villa“ ist ein soziokulturelles Zentrum in Zittau, zu dem das etwa 10 km entfernte „Tagungshaus im Dreieck“ in Großhennersdorf im Landkreis Görlitz gehört. Die Wurzeln der Kultur- und Bildungsstätte liegen in der Zeit des Widerstandes gegen die SED-Diktatur in der DDR, der friedlichen Revolution 1989 und der darauf folgenden deutschen Wiedervereinigung. Die Vereine „Multikulturelles Zentrum“ in Zittau und „Begegnungszentrum im Dreieck“ in Großhennersdorf fusionierten im Jahr 2009 zum Verein Hillersche Villa e.V. Dieser ist seit 2012 100%iger Gesellschafter der Hillersche Villa gGmbH, die die Geschäfte nun führt.

Die Hillersche Villa arbeitet heute in den Bereichen Werkstätten & Veranstaltungen, Kultur & Bildung, Soziale Arbeit. Sie wird institutionell gefördert im Rahmen des Kulturraumes Oberlausitz-Niederschlesien und durch die Städte Zittau und Herrnhut sowie projektbezogen von zahlreichen öffentlichen Geldgebern und Stiftungen. Ihr Motto bei der Fördersuche: „Wir treten mit unseren Projektideen und Bedarfen an potenzielle Geldgeber heran. Es ist nicht so, dass wir gucken, was aktuell gefördert wird und uns dann danach richten. Wir verkaufen uns nicht“, so der kaufmännische Leiter der Hillerschen Villa, Karl Strauss.

Die Hillersche Villa verfügt über zwei wirtschaftliche Geschäftsbetriebe, ein Café und ein Tagungshaus. Diese führen dazu, dass der Verein inzwischen etwa 25% seiner Mittel selbst erwirtschaftet. Karl Strauss sagt: „Wir möchten uns finanziell unabhängiger machen von öffentlichen Förderungen und streben an, den Anteil der selbst erwirtschafteten Mittel noch zu erhöhen.“

Im Rahmen der Bildungsarbeit engagiert sich die Hillersche Villa für verschiedene historisch-politische Projekte. Die Initiative „Erinnerungspfad Zittau `89“ führt Stadtpaziergänge zur friedlichen Revolution in Zittau durch. Die Initiative „Erinnerung und Versöhnung“ erinnert an das jüdische Leben in Zittau und fördert den Dialog mit ehemaligen jüdischen Mitbürgern und ihren Familien und zwischen den Generationen. Die „Netzwerkstatt“ bietet Beratung und Vernetzung für Engagierte in der Demokratie- und Geschichtsbildung an, außerdem veranstaltet sie Kinder- und Jugendprojekte und Lehrerfortbildungen. Die Netzwerkstatt wird finanziert aus Mitteln des Programms „Weltoffenes Sachsen“ in Ko-Finanzierung mit dem Landkreis.



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Mehr zur Hillerschen Villa unter: www.hillerschevilla.de

4. Praxistipps: Finanzierung historisch-politischer Bildungsprojekte

Das Mauerfall-Jubiläum werden viele Anbieter historisch-politischer Bildung zum Anlass für kleinere und größere Veranstaltungen und Projekte nehmen. Eine der brennendsten Fragen in der Projektvorbereitung lautet sicherlich: Woher können wir Geld zur Verwirklichung des Projekts bekommen? Akquisos hat für Sie eine Auswahl interessanter Förderer für politische und historische Bildungsprojekte zusammengestellt.

Eine ausführlichere Liste mit einigen zusätzlichen Fördermöglichkeiten auf Bundeslandebene (Schwerpunkt Ostdeutschland) finden Sie [hier](#).

Erste Ansprechpartnerinnen können immer die jeweiligen Landeszentralen für politische Bildung sein, eine Übersicht finden Sie hier:

www.bpb.de/partner/51452/landeszentralen-fuer-politische-bildung

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de/

Die Bundesstiftung Aufarbeitung fördert Projektvorhaben, die dazu beitragen, die Ursachen, Geschichte oder Folgen der Diktatur in der SBZ/DDR und ihre Verortung in den Diktaturen des 20. Jahrhunderts aufzuarbeiten.

Zusammenhalt durch Teilhabe

Bundesprogramm für bürgerschaftliches Engagement und demokratisches Handeln

www.zusammenhalt-durch-teilhabe.de/

Das Bundesprogramm fördert Projekte für demokratische Teilhabe und gegen Extremismus und setzt an bestehende Strukturen an. Im Mittelpunkt stehen regional verankerte Vereine, Verbände und Multiplikatoren im ländlichen Raum.

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

www.bpb.de/partner/foerderung/139974/foerdermoeglichkeiten

Bei der bpb gibt es zwei Fördermöglichkeiten für Veranstaltungen und Projekte der politischen Erwachsenenbildung in Deutschland: In der Richtlinienförderung werden ausschließlich von der bpb anerkannte Träger bezuschusst. Zum anderen können auch innovative Modellprojekte mit Zuwendungen gefördert werden.

Wie man anerkannter Träger der bpb wird, erfahren Sie hier:

www.bpb.de/partner/foerderung/140009/anerkenntungsverfahren

Friedrich Christian Flick Stiftung – gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz

www.stiftung-toleranz.de/

Die F. C. Flick Stiftung möchte Toleranz auf allen Gebieten der Kultur und den Gedanken der Völkerverständigung fördern, um so dem Rechtsextremismus und der Gewalt von Jugendlichen entgegenzuwirken. Die Stiftung unterstützt vorrangig Vorhaben in den fünf neuen Bundesländern



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

und in Berlin.

Stiftung Neues Forum

www.forumstiftung.de

Die Stiftung Neues Forum fördert Initiativen, die eine Gesellschaft gestalten, die der Würde des Menschen verpflichtet ist und den Frieden, soziale Gerechtigkeit und die Bewahrung unserer Umwelt als ihre höchsten Güter begreift. Sie hat ihre Wurzeln in der Bürgerbewegung der DDR.

Amadeu Antonio Stiftung

www.amadeu-antonio-stiftung.de

Die Amadeu Antonio Stiftung unterstützt Projekte und Initiativen, die sich für eine demokratische Zivilgesellschaft engagieren, für Minderheitenschutz und Menschenrechte eintreten und sich aktiv gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus einsetzen.

5. Literatur und Veranstaltungen

Literatur

Eckhard Priller (2011): "Angleichung trotz Differenz. Engagemententwicklung in den alten und neuen Bundesländern". In: Kurt Bohr/Arno Krause (Hg.): 20 Jahre Deutsche Einheit. Bilanz und Perspektiven. Denkart Europa - Schriften zur europäischen Politik, Wirtschaft und Kultur, Bd. 13. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, S. 91-104.

Fundraising Ost: 18 Millionen DDR-Mark für die Aktion „Brot für die Welt“ – Fundraiser Magazin, Ausgabe Winter 2009, S. 50-51. Download unter: fundraisermagazin.de/index.php/archiv.html

EQUAL-Projekt „Fundraising in den neuen Ländern“ (2007) des Instituts für Berufsbildung und Sozialmanagement (IBS) gGmbH, Erfurt, Download unter: www.ibs-thueringen.de/index.php?id=3969&no_cache=1&sword_list%5B%5D=l%C3%A4ndern

E. Priller, J. Sommerfeld (2005): Wer spendet in Deutschland? Eine sozialstrukturelle Analyse www.econstor.eu/obitstream/10419/44141/1/507297156.pdf

Fundraising für demokratische Kultur. Mittelbeschaffung für zivilgesellschaftliche Initiativen
Herausgegeben von der Amadeu Antonio Stiftung
www.amadeu-antonio-stiftung.de/service-1/materialien/material-fundraising/

Erhard Crome, Bernhard Muszynski: Politikbedingungen und politische Bildung in Ostdeutschland, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 25/2000)
www.bpb.de/apuz/25556/politikbedingungen-und-politische-bildung-in-ostdeutschland

Albert Scharenberg: Zustand und Perspektiven der politischen Bildungsarbeit in Ostdeutschland, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 7-8/2004)
www.bpb.de/apuz/28516/zustand-und-perspektiven-der-politischen-bildungsarbeit-in-ostdeutschland?p=all



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Veranstaltungen

Fundraising – Finanzierung ehrenamtlicher Arbeit

Das Herbert-Wehner-Bildungswerk für politische Erwachsenenbildung mit Hauptsitz in Dresden vermittelt allen Interessierten, besonders jedoch kleinen Vereinen und Initiativen, im Rahmen eines Wochenendseminars Tipps und Tricks zur Finanzierung der gemeinnützigen Arbeit. Schwerpunkt bilden öffentliche Fördertöpfe und Fördergelder der Privatwirtschaft.

Termin und Veranstaltungsort: 21.-23.03.2014, Naunhof (Sachsen)

Weitere Informationen: www.wehnerwerk.de/Veranstaltungen/fundraising-finanzierung-ehrenamtlicher-arbeit/

Stiftungstag Sachsen-Anhalt

Netzwerkbildung steht beim alle zwei Jahre stattfindenden Stiftungstag im Vordergrund. Es begegnen sich Ehrenamt und Politik, Sponsoren und Projekte, Förderer und Nutzer.

Termin: 25.04.2014, Halle

Weitere Informationen: <http://www.mi.sachsen-anhalt.de/themen/stiftungen/5-stiftungstag-sachsen-anhalt-2014/>

„Menschen gewinnen – Zukunft gestalten“ – Fundraising-Festival in Schwerin

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Norddeutschland (Nordkirche) lädt alle kirchlichen und nicht-kirchlichen Interessierten zu einem großen Fundraising-Festival ein. Drei Tage lang werden Menschen aus unterschiedlichen Bereichen zusammen gebracht, um das professionelle Fundraising zu befördern und Menschen für die eigenen Projekte zu begeistern.

Termin: 14.-16.05.2014, Schwerin

Weitere Informationen: www.nordkirche.de/pressestelle/pressemitteilungen/detail/nordkirche-veranstaltet-fundraising-festival-in-schwerin.html

Fundraisingtage in Dresden und Potsdam

Das Fundraiser Magazin veranstaltet auch im kommenden Herbst wieder Fundraising-Tage. Die Veranstaltung bietet Non-Profit-Organisationen profundes Wissen von Praktikern rund um die Themen Sozialmarketing, Spenden und Unternehmenskooperation sowie die Möglichkeit zum Netzwerken.

Termine: 25.09.2014 in Dresden, 9.10.2014 in Potsdam.

Weitere Informationen: www.fundraisingtage.de/



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

6. Europareise Fundraising: Tschechien

Für unsere Reise nach Tschechien standen uns zwei Interviewpartnerinnen zur Verfügung. **Jana Ledvinová** vom Tschechische Fundraising Zentrum berichtet über Fundraising einst und jetzt in Tschechien. **Lenka Kopřivová** von der tschechischen Organisation Post Bellum stellt uns ein Best Practice Beispiel erfolgreichen Fundraisings im Rahmen politischer Bildung vor.

Fundraising zur Zeit des Kommunismus und heute

Das Tschechische Fundraising Zentrum (České centrum fundraisingu) berät zivilgesellschaftliche Gruppen zu Fundraising, bietet Fortbildungen an und unterstützt Vernetzung und Wissensaustausch.

Mehr Infos unter: www.fundraising.cz

Akquisos: Frau Ledvinová, 1989 war auch für die Tschechoslowakei ein entscheidendes Jahr: Gab es vor der Samtenen Revolution Fundraising für zivilgesellschaftliche Gruppen?

Jana Ledvinová: Zur Zeit der kommunistischen Ära gab es offiziell kein Fundraising. Es gab auch keine freien zivilgesellschaftlichen Aktivitäten. Viele Vereine und Verbände haben zwar um Unterstützung gebeten, aber dies konnte und durfte man nicht Fundraising nennen. Auch verbotene Underground-Aktivitäten hatten ihre Unterstützer. Leute gaben Geld für den Druck und die Verteilung illegaler Schriften, oder sie halfen als Freiwillige mit. Große Unterstützung erhielten alle Verbände für Jugendliche, Kinder, Ferienlager, Sport- oder auch Tourismusvereine. So entstanden zum Beispiel Lehrpfade oder es wurden Konzerte organisiert. Vielleicht kann man dabei noch nicht von zivilgesellschaftlichem Engagement sprechen, aber die Leute haben viele Aktivitäten selbst finanziert und sich gegenseitig geholfen, wo sie nur konnten.

Akquisos: Welchen Stellenwert hat Fundraising heute im Finanzierungsmix gemeinnütziger Organisationen in Tschechien?

J.L.: Die Rolle der Fundraiser wird jedes Jahr wichtiger. Es gibt immer weniger Möglichkeiten für eine institutionalisierte Förderung sowohl aus tschechischen als auch aus ausländischen Quellen. Die Angst vor dem Versiegen der EU-Fördermittel ist da. Viele Organisationen sind sich bewusst, dass sie ohne aktives und professionelles Fundraising in der Zukunft kaum genügend Finanzmittel für ihre Arbeit haben werden.

Post Bellum: Freundeskreis sichert die Basisfinanzierung

Die tschechische NGO „Post Bellum“ beschäftigt sich seit ihrer Gründung 2001 vor allem mit Zeitzeugenarbeit. Anhand von etwa 3000 Interviews mit Zeitzeugen des Zweiten Weltkriegs und der kommunistischen Ära erzählt Post Bellum spannende Geschichten, um bei den Menschen Interesse an Zeitgeschichte wecken. Bei der Finanzierung setzt Post Bellum vermehrt auf private Unterstützer.

Mehr Infos unter: www.postbellum.cz



Akquisos

Fundraising für politische Bildung

Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Akquisos: Frau Kopřivová, wie finanziert Ihre NGO Post Bellum ihre Arbeit?

Lenka Kopřivová: Anfangs haben wir uns vor allem durch staatliche Förderungen finanziert. Später setzte der Staat andere Prioritäten und zog sich aus der Förderung zurück. Heute gehen wir zwei Wege: Wir stellen weiterhin Projektanträge und arbeiten mit Sponsoren zusammen. Als zweites Standbein haben wir einen „Klub“ gegründet, in Deutschland würde man ihn „Freundeskreis“ nennen. Uns war klar geworden: Wir brauchen die Unterstützung der Leute, denen das, was wir machen, gefällt. Die aktuell etwa 900 Mitglieder des Freundeskreises spenden monatlich einen Beitrag, dessen Höhe sie selbst bestimmen können. Diese Spenden sichern die Finanzierung der Erstellung weiterer Zeitzeugeninterviews, also die Basis unserer Arbeit.

Akquisos: Wie haben Sie die Mitglieder für Ihren Freundeskreis geworben?

L.K.: Die Öffentlichkeitsarbeit war stets ein wichtiger Teil der Arbeit von Post Bellum. Wir machen eine Radiosendung, die zweimal pro Woche im tschechischen Rundfunk gesendet wird und sehr bekannt ist. So war es nicht schwierig, Menschen zu finden, die uns unterstützen wollen.

Ein schöner Anreiz Mitglied zu werden, ist die begehrte Einladung zur feierlichen Preisverleihung des „Memory of Nations-Awards“ im tschechischen Nationaltheater in Prag. Jedes Jahr am tschechischen Nationalfeiertag, am 17. November, findet dieses große Event statt und wird live im tschechischen Fernsehen übertragen. Vier Personen mit einer interessanten Lebensgeschichte werden ausgewählt und präsentiert. Menschen, die sich ein oder mehrmals in ihrem Leben mutig gegen den einfacheren Weg und für eine gute Sache entschieden haben.

Akquisos: Was tun Sie dafür, dass Ihnen die „Freunde“ treu bleiben?

L.K.: Der Freundeskreis wird intensiv betreut und wir bemühen uns, ihn zu vergrößern. Jede Woche erhalten die Mitglieder einen Newsletter mit Informationen und Neuigkeiten über Post Bellum und unsere Partnerorganisationen. Wir stehen in regem Austausch mit den Mitgliedern. Wenn wir Seminare organisieren, erhalten sie Ermäßigungen, bei Abstimmungen können sie sich beteiligen. Wir organisieren zudem jährlich Mitgliederausflüge, die thematisch mit unserer Arbeit zusammenhängen.

Akquisos: Gibt es eine Person in Ihrer Organisation, die sich ausschließlich mit Fundraising beschäftigt?

L.K.: Nein, leider nicht. Viele der Ideen für unser Fundraising kommen von unserem sehr kreativen Chef, Mikuláš Kroupa. Er ist der Gründer von Post Bellum und er hat sehr unkonventionelle, manchmal schockierende Ideen, die sehr wirksam sind. Er selbst kümmert sich vor allem um die Sponsoren und redet sehr viel über unsere Projekte. Er hat immer fesselnde Zeitzeugengeschichten auf Lager, mit denen er seine Zuhörer in seinen Bann ziehen und für die Sache überzeugen kann.

Akquisos: Vielen Dank Ihnen beiden für das Gespräch und weiterhin viel Erfolg!



Akquisos

Fundraising für politische Bildung



Ein Informationsservice der Bundeszentrale für politische Bildung

Impressum

Herausgeber:

Bundeszentrale für politische Bildung/bpb

Redaktion:

Danielle Böhle (GOLDWIND, Kommunikationsberatung für gemeinnützige Organisationen, Köln)

Katharina Reinhold (freiberufliche Redakteurin, Köln)

Josephine Evens (bpb)

Daniel Kraft (bpb, verantwortlich)

E-Mails an die Redaktion: fundraising@bpb.de

Akquisos online bestellen oder abbestellen unter:

www.bpb.de/newsletter/akquisos

Folgen Sie Akquisos bei Facebook:

www.facebook.com/akquisos